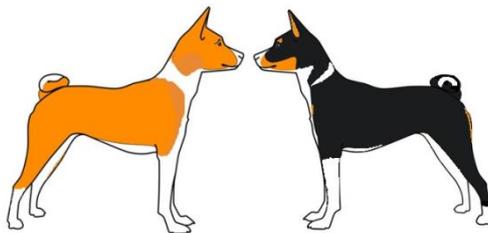


**Basenjis vom Raxblick
Felix und Anita Wodl
2671 Küb, Tulpengasse 6, Österreich**



Der Hund und das Autofahren



Als Erstes vorweg, weil es so wichtig ist:

Worauf du achten solltest, wenn du deinen Hund im Auto lässt:

Bei kühleren Temperaturen kann der Hund problemlos eine gewisse Zeitspanne im Auto verbringen, wenn er daran gewöhnt ist. An heißen Tagen solltest du deinen Hund **KEINESFALLS** im PKW zurücklassen. Schon 5 Minuten können für deinen Vierbeiner zur gesundheitlichen Gefahr werden!

Wie peinlich wäre es, wenn rund ums Auto erboste Mitbürger stehen, und ggf. auch das Autofenster eingeschlagen hätten...

Wir würden nicht zögern, genau das zu tun, wenn in der Hitze ein Hund im Auto eingesperrt sein würde.

Es gibt Hunde, die setzt man ins Auto und sie haben Freude daran. Dann gibt es Hunde, die wollen sich einfach nicht daran gewöhnen, im Auto mitfahren zu müssen. Wir haben beides! Mirli mag nicht mitfahren, beruhigt sich aber dann, wenn sie – wohlgesichert mit Brustgeschirr und Gurt auf einer Konsole knapp hinter den Vordersitzen sitzend - vorne rausschauen kann, und wenn wir eine gewisse Wohlfühlgeschwindigkeit erreicht haben – das ist so ab 100 km pro Stunde 😊. Nur blinken dürfen wir nicht, denn dann meint sie, wir wären schon am Ziel.

Lilly ist es egal, Hauptsache sie kann bei uns sein. Ab und zu lässt sie sich von Mirlis Zappeligkeit aber anstecken. Einsteigen ins Auto ist für beide Hunde kein Problem.

Gleich vorweg: „Ja, wir haben das Autofahren mit den Welpen bereits geübt. Wir haben eine Box ins Auto gestellt, mit dem Sicherheitsgurt gesichert, die Welpen hineingelegt, und sind gefahren. Dabei haben wir mit den Welpen immer wieder geredet, ganz normal. Auch gesungen haben wir, da haben sie dann gehorcht. Manche haben es mögen, manche eben nicht. Ab und zu ist es auch vorgekommen, dass ein Welpe erbrochen hat oder einfach Pipi machen musste. Die Box stand auch daheim immer zur Verfügung und die Hunde konnten hineingehen. Meistens haben sie aber nur an der Schließvorrichtung geknabbert :-)"

Es ist aber ganz was anderes, wenn der Welpe dann alleine im Auto sitzt, ohne Geschwister und ohne Mama... Darum, beim „nach Hause bringen“ soll sich der Welpe an seine neuen Besitzer kuscheln dürfen! Das beruhigt ungemein und vermindert ein wenig die Trennungsgefühle.

Sobald der Motor aufheult, jault auch der Hund? Jede Fahrt mit dem Auto endet damit, dass er einmal seinen Mageninhalt entleert? Es gibt unterschiedliche Gründe dafür, warum es dem Hund so geht – und eine ganze Reihe von Lösungen, die helfen können, den Hund ans Autofahren zu gewöhnen.

Einige Passagen sind hier doppelt angeführt – weils halt wichtig ist.

Um deinem Hund die Angst vor Autofahrten zu nehmen, ist es wichtig, ihn **schrittweise an das Autofahren zu gewöhnen**. Am besten täglich! Regelmäßigkeit führt schnell dazu, dass der Hund sich dran gewöhnt. Früh übt sich... Der Welpen soll seine ersten Auto-Erfahrungen positiv erleben. Aber auch, wenn der Hund schon etwas älter ist und noch an das Autofahren gewöhnt werden muss: es ist nie zu spät! Erkenne als Erstes das Problem: Plagt deinen Hund Übelkeit während der Fahrt, oder mag er erst gar nicht mit einsteigen? Jault er kontinuierlich, sobald er im Auto ist? Mit etwas Übung und Geduld lässt sich das Autofahren ganz einfach antrainieren. Wichtig ist, dass der Hund in kleinen Schritten lernt, dass Autofahren nicht gefährlich ist. Der Mensch sollte damit beginnen, das Auto zu einem angenehmen Ort für den Hund zu machen

**Schaffe eine vertraute Umgebung für deinen Hund,
ob mit Lieblingsspielzeug, Decke, Hundebox oder bekannter, leiser Musik**

Nicht füttern vor der Fahrt: Vermeide es, den Hund unmittelbar vor der Fahrt zu füttern, um Übelkeit vorzubeugen.

Bewegung vor der Fahrt: Lasse den Hund vor der Fahrt laufen und seine Energie abbauen. Ein müder Hund ist eher bereit, ruhig zu sitzen. Das kleine und große Geschäft vorher verrichten, ist auch eine sehr gute Idee!

Sicherheit: Sorge für eine sichere Fahrt. Verwende eine Transportbox, einen Hundesicherheitsgurt und eine Hundedecke, damit der Hund sich sicher fühlt und stabil sitzt.

Langsame Gewöhnung: Beginne damit, den Hund einfach ins Auto zu setzen, ohne es zu starten. Lasse ihn sich an den Innenraum gewöhnen, da hilft sicher auch sein Lieblingsspielzeug. Wenn er ruhig bleibt, bekommt er ein Leckerli. Futtersuchspiele bieten sich danach auch gut an. Einfach positive Erlebnisse mit dem Auto verbinden. Steigt der Hund ohne Zögern ins Auto und bleibt cool, trainiert man bei laufendem Motor weiter...

Beruhigende Umgebung: Achte darauf, dass das Auto ruhig und angenehm ist. Vermeide laute Musik und extreme Temperaturen. Frische Luft – aber keine Zugluft – können auch helfen.

Kurze Fahrten: Starte mit sehr kurzen Fahrten zu angenehmen Zielen, wie einem Park oder einem Ort, den der Hund mag. Dies hilft, positive Erfahrungen mit dem Auto zu verknüpfen. Steigere allmählich die Dauer der Fahrten. Es ist auch hilfreich, positive Assoziationen mit dem Autofahren zu schaffen, indem du deinen Hund für gutes Verhalten belohnst – z.B. bekommt er vor dem Aussteigen ein Leckerli und sag ihm, dass er brav war.

Es kann sein, dass der Hund sehr unruhig ist, weil er weiß, dass nun bald etwas Spannendes passiert, denn häufig wird ein Hund nur dann im Auto mitgenommen, wenn es zum Spazieren geht. Unser Tipp daher: Fahr oft mit deinem Hund an eine Stelle, an der einfach nichts passiert. Du kannst zum Beispiel eine Zeitung mitnehmen und gemütlich im Auto sitzen und lesen. Wenn sich dein Hund nach einiger Zeit beruhigt hat und hinlegt, fahr wieder nach Hause und beende das Training.

Mit Geduld und positiver Verstärkung kann der Hund lernen, das Autofahren zu genießen.

Sollte dein Hund beim Autofahren jaulen, tröste ihn nicht überschwänglich, so schwer es auch fallen mag. Denn dies bedeutet für den Hund, dass tatsächlich etwas Schlimmes passiert, über das es sich zu jaulen lohnt. Sprich in ganz normaler Tonlage mit dem Hund, damit der Erregungszustand abnimmt. Dabei ist es total egal, was du dem Hund sagst – einfach ruhig sprechen. Es kann auch helfen, wenn sich ein Mitfahrer in die Nähe des Hundes setzt.

Autofahren ist für den Hund etwas anders als für uns Menschen. Wenn er nicht, wie unsere Mirli, rausschauen kann, sieht er die Strecke nicht, die gefahren wird. Das heißt, dass er Kurven, Schwellen oder Bremsmanöver nicht vorhersehen kann und muss alles trotzdem gut ausbalancieren können. Das kann sehr anstrengend sein.



Vielleicht gibt es eine negative Verknüpfung zum Zielort, oder bei der ersten Fahrt im Leben ist etwas Negatives passiert. Vielleicht liegt es auch an der Fahrweise, der Geräuschkulisse oder, der Hund hat sich einmal aus Versehen den Schwanz oder die Pfote eingeklemmt. Manchmal ist ein Verkehrsunfall der Grund für die Angst des Hundes. Man weiß es halt oft einfach nicht, was der Grund für die Angst des Hundes ist.

Nur ein kleines Beispiel: ein Entlebucher Sennenhund ist als Welpen freudig auf mich (Anita) zugelaufen und ist auf was getreten, was ihm weh getan hat. Er hat laut aufgejault. Dann hat er sich monatelang vor mir gefürchtet! Er hat den Schmerz mit mir verknüpft... Mit Leckerlies hat er sich dann doch davon überzeugen lassen, dass ich ja eh nett bin.

Das Ziel ist, dem Hund die Angst so gut wie möglich zu nehmen, damit das Autofahren für dich, deine Familie und deinen Hund so angenehm wie möglich ist.

Sicherheit für Ihren Hund im Auto

Dein Hund darf auf dem Rücksitz oder im Laderaum deines Fahrzeugs Platz nehmen – aber nicht auf dem Beifahrersitz! Als Fahrer bist du dazu verpflichtet, das Tier im Auto gut zu sichern, da er verkehrsrechtlich als Ladung gilt. Und eine Vollbremsung kann sowohl für dich als auch für deinen Hund sehr unangenehm oder sogar gefährlich werden.

Beispiele: mit einem Anschnallgurt für Hunde, einem Hundegitter, einer Transportbox oder einem Hundesitz (im Hundesitz unbedingt angurten). Es gibt im Handel so viele gute Produkte dafür! Je nach Platz oder den Vorlieben und den Bedürfnissen deines Hundes.

Ein paar Beispiele:



Manche Hunde fühlen sich in einer Transportbox sicherer, andere Hunde wollen rausschauen können, entweder vorne oder auf der Seite. Das musst du herauszufinden versuchen.

Interessante Links:

<https://www.rinti.de/magazin/hund-ans-autofahren-gewoehnen>

„Man kann sein Tier langsam und behutsam ans Autofahren gewöhnen“, weiß natürlich auch **TV-Hundetrainer Martin Rütter** aus Köln. Der Hund müsse lernen, dass das Autofahren nicht gefährlich ist und er keine Angst haben muss.

<https://www.gmx.at/magazine/ratgeber/haustiere/hunde-auto-fahren-ueben-34869706>

Probleme beginnen schon im Welpenalter

Oft beginnen die Probleme im Welpenalter. Denn der junge Hund wird meist mit dem Auto abgeholt und ist abrupt von Geschwistern und Mutter getrennt. Hinzu kommen die ungewohnten Fahrgeräusche und durch die Bewegungen des Autos kann der Gleichgewichtssinn des Welpen durcheinander geraten.

Mit Futterstücken den Hund ins Auto locken

Um dem Hund das Autofahren "schmackhaft" zu machen, gibt es einen einfachen Trick. "Als ersten Schritt kann man Futterstücke ins Auto legen", sagt Rütter. Futtersuch- und Apportierspiele bieten sich ebenfalls an. Sobald der Hund ohne Zögern ins Auto steigt und ruhig bleibt, wird im nächsten Schritt der Motor angemacht.

Der Experte rät, sich dabei ins Auto zu setzen, sich anzuschnallen und so zu tun, als würde man losfahren. "Der Wagen fährt aber erst an, wenn der Hund keine Stresssymptome wie Hecheln oder Speicheln zeigt." Bleibt das Tier entspannt, können nach und nach längere Strecken gefahren und die Geschwindigkeit erhöht werden.

"Grundsätzlich sollte jedes Training mit einem guten Moment aufhören", so Yasmin Diepenbruck, Tierärztin aus Bernkastel-Andel an der Mosel. "Spätestens, wenn der Hund erste Anzeichen von Stress oder Unwohlsein zeigt, muss man abbrechen."

Transportbox ist am sichersten

Es gibt verschiedene Systeme auf dem Markt, um den Hund sicher im Auto zu transportieren. Bei einem gepolsterten Sicherheitsgeschirre zum Beispiel, hat der Hund auf dem Rücksitz einen gewissen Bewegungsfreiraum. Bei einem Unfall wirken sie allerdings auf den Körper des Tieres ein. Ein Trennnetz oder Trenngitter hält den Hund im Laderaum. Der Nachteil: Bei einem Crash kann das Tier umher geschleudert werden.

Am sichersten reist der Hund in einer Transportbox, so die Meinung der Experten. Tipp vom ADAC: Die Box sollte quer zur Fahrtrichtung hinter der Rücksitzlehne stehen. Die Sicherheitsgurte vom Rücksitz sollten geschlossen sein, selbst, wenn dort keiner sitzt. Der Grund: Die Stabilität der Lehne wird dadadurch bei einem Crash erhöht. Kleine Boxen können im Fußraum hinter den Vordersitzen stehen.

Wie man den Hund in die Box bekommt

Allerdings müssen die Hunde mit Geduld und Motivation an die Box gewöhnt werden. "Sie kann anfangs im Haus stehen und auch als Rückzugsort dienen", rät Rütter. Zu Beginn des Trainings kann das Lieblingsspielzeug oder der Belohnungskeks ganz vorne in der Box liegen. Wirkt der Hund ruhig, kann das Spielzeug immer weiter nach hinten gelegt werden. Die Box dabei noch offen lassen.

Im nächsten Schritt darf der Hund in der Box einen Kauknochen fressen. "Will der Hund die Box damit verlassen, nimmt man ihm den Kauknochen wieder ab. Er darf nur in der Box gefressen werden", erklärt der Hundetrainer. Wenn der Hund ohne Zögern in die Box geht, kann man die Tür schließen - allerdings nur für wenige Sekunden. Steht die Box im Auto, muss sie so befestigt sein, dass sie beim Ein- und Aussteigen nicht verrutscht.

Martin Rütter: Hunde können es einfach nicht ertragen, dass sie nicht beachtet werden. Normalerweise beschäftigt sich der Mensch den ganzen Tag immer wieder mit seinem Hund, spricht pausenlos auf ihn ein und liest ihm jeden Wunsch von den Augen ab. Und nun soll der Hund hinten im Auto warten, während sich der Mensch auf den Verkehr konzentriert. Diese Ignoranz ist der Hund nicht gewohnt. Und so fängt er an, auf sich aufmerksam zu machen, erst durch leises Fiepen, dann durch forderndes Jaulen und Bellen. In einem solchen Fall sollte man den Hund vollkommen ignorieren. Jede Reaktion würde ihn bestärken. Selbst Schimpfen ist letztendlich eine Form der Aufmerksamkeit.



Übelkeit: Üben Sie das Autofahren und lindern Sie Symptome

Leidet dein Hund unter Übelkeit während der Fahrt, kann dies an der ungewohnten und neuen Situation liegen. Die Angst schlägt ihm schlicht auf den Magen. Besonders junge Hunde leiden unter Reiseübelkeit, da ihr Gleichgewichtsorgan im Ohr noch nicht vollständig entwickelt ist. Sobald die Welpen beim Bremsen, Beschleunigen oder Abbiegen plötzlich ihre Lage verändern, reagiert der Hund deshalb mit Schwindel. Übung macht auch hier den Meister! Was deinem Hund in der Gewöhnungszeit ans Auto gegen die Übelkeit helfen kann, sind viel frische Luft während der Fahrt, der Verzicht auf Futter zwei Stunden vor Fahrtbeginn – und auch während der Fahrt. Probiere einen anderen Platz für deinen Hund im Auto aus, und experimentiere mit Lüftung und Heizung, bis es ihm besser geht. Junge Hunde sollten nach Möglichkeit keinen Fensterplatz bekommen. Außerdem können bekannte Musik oder Gerüche beruhigend auf Ihren Hund wirken. Die Gründe für die Übelkeit sind vielfältig, und auch die Lösung muss individuell auf deinen Hund passen. Finde heraus, was genau deinem Hund hilft.

Martin Rütter: Bei Reiseübelkeit sollte man auf Training statt auf Medikamente setzen. Oft lernt ein Welpen das Autofahren erst kennen, wenn er von den neuen Haltern abgeholt wird. Die Aufregung über die Trennung von Mama zusammen mit dem unbekanntem Schaukeln führen dann dazu, dass sich der Kleine übergeben muss. Und das prägt sich in sein Gedächtnis ein, sodass ihm auch später immer schlecht wird. Viele junge Hunde besitzen zudem einen sensiblen Gleichgewichtssinn. Mit dem richtigen Training, angefangen mit kurzen Fahrten, gewöhnen sich die Hunde aber häufig an das Schaukeln des Autos. Zudem sollte man den Hund vor der Fahrt nicht füttern.

In der Eingewöhnungsphase kann man auf (ab-)waschbare Unterlagen achten, damit im Fall der Fälle nicht die Polster oder der Kofferraum ruiniert sind.

Wenn es sich auch nach geduldigem Training nicht bessert, leidet dein Hund eventuell unter Reiseübelkeit. Wie auch bei Menschen liegt dies an einem Zusammenspiel zwischen empfindlichem Magen sowie der Irritation, die im Gehirn entstehen kann, wenn wir zwar Bewegung wahrnehmen, aber unser Körper selbst nicht aktiv in Bewegung ist. In diesem Falle sollten Sie einen Tierarzt aufsuchen, der Ihrem Hund Medikamente gegen Übelkeit verschreiben kann.

Übelkeit vorbeugen: Falls dein Hund reisekrank wird, sprich mit dem Tierarzt über mögliche Lösungen wie spezielle Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel.

Natürliche Kräuter wie Baldrian

können beispielsweise beruhigend auf Hunde wirken. Ein Wohlfühlmix sorgt mit einer Kombination natürlicher Zutaten wie Baldrian, Johanniskraut und Passionsblume ist ein natürliches und ideales Beruhigungsmittel für deinen Hund etwa auch zu Silvester, damit er weniger Angst hat.

Es gibt auch Transport-Sprays, die ängstliche Tiere beruhigen. Wenn das Spray eine Viertelstunde vor Abfahrt im Auto oder auf der Hundedecke in der Transportbox versprüht wird, kann sich das als beruhigende Maßnahme erweisen. Der Hund selbst darf damit aber nicht besprüht werden.

Nervennahrung:

Mittel zur Beruhigung

- Johanniskraut - 1
- Melisse - 2
- Lavendel - 3
- **Baldrian** - 4 – ist ein wunderbares Kraut für die Nerven deines Hundes – immer mit der Ruhe!
- Cannabidiol - 5 (CBD), CBD-Öl aus Hanfpflanzen
- Hopfen - 6
- Aminosäure L-Tryptophan
- Globuli, Bachblüten - 7 & Co
- Übelkeitstabletten als chemische Variante



1



2



3



4



5



6



7

Konsultiere deinen Tierarzt, um über verschreibungspflichtige Medikamente zu sprechen, die Angst und Stress bei Autofahrten reduzieren können. Medikamente wie Beruhigungsmittel oder Anti-Angst-Medikamente können eine kurzfristige Lösung bieten.

Aber rede zuerst mit deinem Tierarzt, er weiß genau Bescheid, wie Kräuter und Medikamente wirken!

Niemals sollten Kräuter und Medikamente über einen längeren Zeitraum eingegeben werden.

Gerüche

Unsere Hunde reagieren noch sehr viel stärker auf Gerüche als wir und sprechen oft sehr gut auf die Konditionierung eines Entspannungsdüfts an. Viele Düfte zum Beispiel **Zitrone, Lavendel, Mandarine und Kamille** wirken auf Hunde an sich schon entspannend. Jeder Hund reagiert aber anders auf Düfte.



Auch hier zählt:

weniger ist oft mehr! Und man muss probieren, was für den eigenen Hund geeignet ist.



Aromatherapie wird zwar immer wieder ein wenig belächelt, aber hier wird Lavendel als natürliches Beruhigungsmittel bei Hunden eingesetzt, die empfindlich auf Stresssituationen reagieren oder unter Trennungsangst leiden. Die Dosis und das richtige Training sind dabei entscheidend! Lavendel ist ungiftig für Hunde. Man sollte aber keinesfalls stechende Gerüche, wie Essig oder Pfefferminze verwenden!

Wie bei allem – man braucht viel Geduld. Wie bei Kindern, so auch bei Hunden. Aber, es wird schon klappen mit der Zeit. Vor allem werden die Hunde, wenn sie dann älter werden, ja auch ruhiger, dann benötigt man vielleicht das eine oder andere Hilfsmittelchen nicht mehr.

Als Kinder hatten wir ja auch oft Probleme beim Autofahren. Uns ist schlecht geworden, die Kurven haben uns nicht gut getan usw. Genauso ergeht es auch unseren Hunden.

Ab und zu – z. B. wenn man mit dem Hund beim Tierarzt oder gar in der Tierklinik war – setzt man sich einfach auf den Rücksitz zum Hund und lässt den Partner vorne alleine fahren. Was spricht da dagegen? Wir lieben unsere Tiere ja total!

Jedes Tier ist anders, hat andere Bedürfnisse und Vorlieben, und manchmal müssen WIR uns an die individuellen Bedürfnisse und Grenzen unserer Haustiere anpassen.

Hund und Auto: Was Sie generell beachten sollten

Du hast deinen Hund erfolgreich ans Fahren im Auto gewöhnt? Prima! Ein paar Dinge sollte jeder Hundebesitzer beachten, der vorhat, eine Spritztour zu unternehmen. Neben der ausreichenden Sicherung deines Hundes, die die Sicherheit sowohl für ihn als auch für dich gewährleistet, solltest du einige weitere Punkte beachten:

- Achte bei einer längeren Fahrt auf ausreichende Pausen, damit dein Hund sich etwas bewegen kann
- Biete deinem Hund immer wieder etwas Wasser an.
- Gib deinem Hund einen Kauknochen oder eine andere Beschäftigung für längere Fahrten: Das hilft gegen die Langeweile und er wird sich zukünftig auf lange Fahrten freuen (*das halten wir eher nicht für gut, aber ich habe es im Text gelassen. Manchen Hunden wird es sicher gefallen*)
- Lasse deinen Hund immer nur kurz allein im Wagen, beispielsweise, während du schnell was einkaufst – aber NICHT im Sommer!

Ist dein Hund einmal an das Autofahren gewöhnt, wird vieles einfacher: Der nächste Urlaub kann statt in der Hundepension mit dir gemeinsam stattfinden! Viele Hunde fahren, erst mal geübt und vielleicht mit einem Fensterplatz oder der Aussicht nach vorne bedacht, sehr gern Auto – und beobachten neugierig, was draußen passiert. Viel Spaß unterwegs!

Alles Liebe für dich und deinen Hund

Felix und Anita



Stille Post unseres D-Wurfes vom Raxblick